

„Heute bekommen sie unser Geld ausgezahlt.“ — Eine traurige Erfahrung lag in den Worten.

*

Auf Segelschiffen gibt es keine Maschinen. Alle Arbeiten werden mit der Hand gemacht, unterstützt nur durch die einfachsten Hilfsmittel wie Flaschenzüge, Winden und Hebel. Zu Nelsons Zeiten war es nicht anders, und da das Leben die Menschen formt, sind auch diese Menschen kaum anders als zu Nelsons Zeit. Man wird abergläubisch, selbst, wenn man nicht viel Neigung dazu hat. Schlagseite nach Backbord bedeutet eine schnelle Reise. Pfeifen vertreibt den Wind. Dem Meer muß man Opfer bringen. Bei unserm Kampf mit Cap Horn, der neunzehn und einen halben Tag lang dauerte, warf der Kapitän seinen Hund lebendig über Bord. Ein anderer warf ein Hemd. Die Opfer müssen auf der Windseite, in Luv, ins Wasser geworfen werden, um dem Meer gefällig zu sein. Denn die Abfälle werden immer in Lee über Bord geworfen, und wenn man nun das Opfer auch in Lee über Bord werfe, dann könnte das Meer es vielleicht als Abfall auffassen und beleidigt sein.

*

Die Kurse der Segelschiffe liegen weit ab von allen Küsten, weit ab auch von den Dampferlinien. Man ist ganz auf sich angewiesen und ohne Hilfsmittel von außen. Wir hatten einen Magenkranken, der mußte frische Eier bekommen. Wir hatten Hühner, aber die Hühner legten nicht. Wir fingen Ratten und gaben den Hühnern die zerschnittenen Ratten zu fressen. Der Zimmermann machte hölzerne Lock-Eier und bemalte sie weiß. Da legten die Hühner.

Mein Filmapparat ging dreimal kaputt: Federbruch und zermahlene Zahnräder. Wir reparierten ihn mit Teilen einer Weckeruhr, mit einer Gabel, mit Mandolinensaiten, Grammophonnadeln und einem Stück von einer alten Matratze. Alles Gerät, wie Besen, Rostkratzer, Stecher, usw. usw. wird nicht fertig an Bord geliefert, sondern aus Holz und Eisen an Bord selbst hergestellt.

*

Schwer ist es, die Leute gesund zu erhalten ohne frische Nahrung. Es kommt oft vor, daß die Kartoffeln schlecht werden in der Tropenzone. Es gibt eine feste Essensordnung für die ganze Woche mit Salzfleisch, Salzspeck, Labskausch aus Salzfleisch, gesalzenem Kohl, Salzgurken, getrocknetem Fisch, Reis und Curry. Diese scharfe, salzhaltige Nahrung verdirbt das Blut. Dazu kommt der Wassermangel. Es gibt auf den Mann täglich ungefähr zweiundeinenhalben Liter Wasch- und Trinkwasser. Die meisten Hantierungen geschehen mit hartem, geteertem Tauwerk oder mit rostigen Drähten. Handverletzungen sind sehr häufig. Salzwasser dringt in die Wunden ein und macht Seekutten, Salzwasserbeulen und Zellgewebeentzündungen. In schlechten Zeiten habe ich täglich zwei oder drei vereiterte Hände, Beine oder Finger aufschneiden müssen.

Das Leben auf Segelschiffen ist hart, außer in den Passaten zwischen den Wendekreisen, wo die Winde ständig aus einer Richtung blasen. Auf Dampfern hat man drei Wachen, auf Segelschiffen nur zwei. Das bedeutet zwölf Stunden Arbeitszeit. Da aber bei fast allen Manövern die ganze Mannschaft helfen muß —